Mahnmal gegen das Vergessen

So hatten wir im letzten Doppelheft unsere Bemühungen um eine Gedenkplatte für unsere deportierten und ermordeten Bingerbrücker Mitbürger und –bürgerinnen jüdischen Glaubens überschrieben. Am geschichtsträchtigen 9. November 1997 hatte unser Verein gemeinsam mit dem Ökumenekreis Bingen zu einer Gedenkfeier anläßlich der Pogromnacht vor 59 Jahren eingeladen. Der Vorsitzende unseres Vereins nannte in seiner Begrüßung zunächst die Namen der nach Polen verschleppten Mitbürger und führte weiter aus, daß "... wenn die Opfer einen Namen haben, werden Sie konkret und uns bewußt. Selma und Hermann Herz sowie Klara und Ludwig Müller mit ihren Kindern Ruth und Friedrich haben hier in Bingerbrück gelebt und waren Nachbarn und Freunde." Frau Brigitte Giesbert, Bürgermeisterin der Stadt Bingen, konnte unter den zahlreichen Teilnehmern der Gedenkveranstaltung auch den ehemaligen OB Erich Naujack begrüßen, der in seiner seiner Amtszeit immer wieder den Kontakt mit ehemaligen Binger und Bingerbrücker Mitbürger und Mitbürgerinnen jüdischen Glaubens suchte und pflegte.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gedenkveranstaltung am Ehrenmal; rechts im Vordergrund die Bürgermeisterin, Frau Brigitte Giesbert

Frau Amelie Kohl las eine Postkarte des Ehepaares Herz vor, die einzige und letzte, die diese 1942 aus Polen an ihre Kinder gesandt hatte. Betroffenes Schweigen herrschte minutenlang auf dem großen Platz vor dem Bingerbrücker Ehrenmal. Vikar Mencke und Pfarrer Ritter, Schwester Angela und Gabriele Schleicher sprachen Texte von E. Wiesel und E.Fried; Pfarrer Choquet sang als

Solist das hebräische “Adom alam” und Desiree Hall begleitete auf der Querflöte musikalisch den inhaltlichen Teil. Nach der Enthüllung der Gedenktafel durch Frau Giesbert und Herrn Woog wurden Steine und Öllichter zum Gedenken um die Tafel gestellt.